

des Baues sich bis 1358 hinzog, lassen sich manche Details eines Stilumschwunges gerade hier gut verfolgen. Die wenig beachtete, gut erhaltene Stadtkirche zu Tachau, an deren Westseite ein mächtiger Thurm über einer Durchgangshalle ansteigt, zeigt in einigen der hohen Chorfenster alte geschmackvolle Maßwerkbildungen, die uns in den Mittelschiffsfenstern nur vereinzelt begegnen. Die Prager Altneuschynagoge hält geradlinigen Abschluß des zweischiffigen Langhauses fest. Die 1311 geweihte, später bedeutend veränderte und umgebaute Laurentiuskirche in Neu-Bydžov läßt noch die Anordnung des Chores und die Dreitheiligkeit des Langhauses sicher erkennen. Aus derselben Zeit stammte die dreischiffige und dreijochige Teynkirche in Prag, die nach den 1890 vorgenommenen Ausgrabungen ein vorspringendes Presbyterium und eine unter letzterem angeordnete Krypta besaß; von ihren beiden Facadenthürmen war bis vor kurzem der südliche als sogenannte Ludmilakapelle erhalten, in welcher man lange Zeit Überreste eines Boleslav'schen oder Svatopluk'schen Baues erkennen wollte.

Von sicher bestimmbarcn Profanbauten bieten die wegen der noch zu erwähnenden Wandgemälde interessanten Theile des Schlosses zu Neuhaus selbst in den alten Theilen der Burgkapelle keine hervorragend charakteristischen Architekturdetails. Wie beschränkt auf manchen Adelsfizen der Burgkapellenraum war, zeigt am besten die kleine zweijochige Anlage desselben im Krumauer Schloß. Zu bedauern ist ganz besonders der Verlust der Raubniger Elbebrücke, die unmittelbar unter französischem Einflusse entstand, Quaderbau mit Gußmauerwerk im Pfeilerkerne vereinte und mit dreieckigen Vorhäuptern zum Schutz der Pfeiler besetzt war. Letztere treffen wir auch bei der alten Brücke in Pisek, deren Ausführung vielleicht durch die Raubniger Elbebrücke oder die Prager Karlsbrücke beeinflusst wurde. Mit der Vernichtung der nach dem Muster des Louvre restaurirten Prager Königsburg, die nächst Karlstein wohl der wichtigste und interessanteste Profanbau der Gothik war, ging eines der werthvollsten Denkmale unter, das über das Einsetzen der Construction und Decoration französischer Gothik in Böhmen die vielseitigsten Aufschlüsse vermitteln konnte.

Kam schon mit dem ersten Auftreten des Markgrafen Karl von Mähren ein frischer Zug in das Kunstleben Böhmens, der auch andere, vor allen König Johann selbst mitriß, so erschloß sich letzteres doch erst zur vollsten Blüte, als Karl die Lenkung der Geschicke Böhmens und Deutschlands zufiel. In Prag erstand seit 1348 die nach den genauen Angaben des Kaisers angelegte Neustadt, deren weitgestrecktes Terrain geradezu eine ungewöhnlich rege Bauhätigkeit herauszufordern schien. Allein sie beschränkte sich nicht auf die Neustadt, sondern dehnte sich auch auf alle anderen Stadttheile aus. Denn neben dem Bau des Doms, des Chors der Allerheiligenkirche und der Moldanbrücke beschäftigte die Bauführung der Klöster Emaus und Karlshof, St. Katharina und Maria Schnee,